

Aurelius Augustinus,
Martin Luther und
Johannes Calvin



Unsere Un- zuläng- lichkeit macht die Gnade nur größer

Vier Lektionen
aus dem Leben
fehlerhafter Heiliger

In seinem Buch „Überwältigt von Gnade“ (CLV 2006) schreibt der Theologe John Piper über drei bedeutende Personen der Kirchengeschichte: Aurelius Augustinus, Martin Luther und Johannes Calvin. Er beschreibt ihr Leben und die Bedeutung, die sie bis heute für uns haben. Auf den folgenden Seiten fasst Piper zusammen, was diese bedeutenden Christen angetrieben hat und warum sie Gott gebrauchen konnte. (Red.)

Wir mögen uns wie zirpende Grillen in der Gegenwart von Augustinus fühlen oder wie ein schwaches Echo auf Luther und Calvin. Doch unser Gefühl der Unzulänglichkeit macht nur die Gnade größer, ihre Stimmen hören zu dürfen und ihr Leben betrachten zu können, so lange nachdem sie gestorben sind. Sie waren nicht vollkommen; doch das macht sie umso hilfreicher in unserem Bemühen, trotz unserer Zerbrechlichkeit nützlich zu sein. Ich danke Gott für das Vorrecht, diese berühmten, wenn auch fehlerhaften Heiligen zu kennen.

Die Lehren aus ihrer Geschichte sind reich an Hoffnung für unser Leben, wenn sie uns auch sehr demütigen. Und wie viele Lehren könnte man daraus gewinnen und genießen! Ich will mich mit vier begnügen:

1. Lassen wir uns nicht durch unsere Schwachheiten und Fehler lähmen!

Ach, wie oft fühlen wir uns versucht, die Wunden unseres verletzen Stolzes zu lecken und vor diesem oder jenem guten Werk zurückzuschrecken, wegen der Wunden, die die Kritik anderer zugefügt hatten – besonders,

wenn die Kritik zu Recht geäußert wurde. Das Gefühl, schwach und fehlerhaft zu sein, kann den Willen lähmen und alle Leidenschaft für ein wertvolles Ziel wegnehmen. Der Vergleich mit anderen kann zur Verkrüppelung führen. Wenn es um Helden geht, gleitet man schnell von dem Wunsch, ihnen nachzueifern, hinab in die Entmutigung der Verzagten bis hin zur völligen Erstarrung der Resignierten. Das Kennzeichen von Demut, Glauben und Erwachsensein aber ist, dem lähmenden Effekt berühmter Heiliger standzuhalten. Die Triumphe, die sie über ihre eigenen ungeheuerlichen Sünden und Fehler errangen, sollten uns lehren, sich von den eigenen nicht entmutigen zu lassen. Gott hat noch niemals einen fehlerlosen Menschen in seinen Dienst gestellt – außer einem. Er wird es auch niemals tun, bis Jesus wiederkommt.

In Bezug auf unsere Schwachheit müssen wir von dem Apostel lernen, dass die Gnade Christi ausreicht und dass seine Kraft in Schwachheit vollendet wird. Wir müssen aus der Heiligen Schrift und aus der Geschichte in sich schwacher Sieger sagen lernen: „Sehr gerne will ich mich nun vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft Christi bei mir wohne“ (2. Korinther 12,9). Die Leiden schwacher Heiliger können sie dazu bringen, dass sie in Niederlagen versinken oder dass sie dadurch stark gemacht werden. Von Paulus, Augustinus, Luther und Calvin können wir sagen lernen: „Deshalb habe ich Wohlgefallen an Schwachheiten, an Miss-handlungen, an Nöten, an Verfolgungen, an Ängsten um Christi willen; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark“ (2. Korinther 12,10). In Bezug auf unsere Fehler und Sünden müssen wir ler-



nen, mutig gegenüber der Schuld zu werden. Das sehen wir besonders bei Luther. Die Lehre von der Rechtfertigung allein durch den Glauben machte ihn der praktischen Heiligkeit gegenüber nicht unempfindlich, sondern gab ihm Mut, sich auf die Gnade zu verlassen, wenn er gestrauchelt war. Und das sollten wir auch sein, wie Micha 7,8-9 erklärt: *„Freue dich nicht über mich, meine Feindin! Denn bin ich gefallen, stehe ich wieder auf; wenn ich (auch) in Finsternis sitze, ist der HERR (doch) mein Licht. Das Zürnen des HERRN will ich tragen – denn ich habe gegen ihn gesündigt –, bis er meinen Rechtsstreit führt und mir Recht verschafft. Er wird mich herausführen an das Licht, ich werde seine Gerechtigkeit anschauen.“* Selbst wenn wir „gegen ihn“ gesündigt haben – selbst wenn wir „das Zürnen des HERRN tragen“ –, sagen wir dem anklagenden und hämisch frohlockenden Feind: *„Freue dich nicht über mich ..., denn bin ich gefallen, stehe ich wieder auf.“* Der Herr selbst, der mir während der Züchtigung zürnt, wird mein unüberwindlicher Verteidiger und Fürsprecher sein und im Gericht für mich triumphieren. Er wird mich vertreten. Er wird mein Licht sein. Die Wolken werden vorüberziehen, und ich werde

in Gerechtigkeit dastehen – nicht in meiner eigenen –, und das Werk tun, das er mir zu tun aufgetragen hat.

Ach, lassen Sie uns das Geheimnis aus der Standhaftigkeit sündiger Heiliger lernen, mutig gegenüber der Schuld zu sein. Sie ließen sich durch ihre Unvollkommenheiten nicht lähmen. Gott hat für jeden ein großes Werk zu tun. Tun Sie es mit aller Kraft – ja, selbst mit all Ihren Fehlern und Sünden. Und erhöhen Sie im Gehorsam dieses Glaubens die Herrlichkeit der Gnade, und werden Sie nicht müde, Gutes zu tun.



2. Im Kampf gegen Sünde und Kapitulation lassen Sie uns das Geheimnis der souveränen Freude lernen!

Nur wenige haben dies so deutlich gesehen und dargestellt wie Augustinus. Die Frage nach der Heiligkeit ist die Frage nach dem Finden der Zufriedenheit in Gott. Und in Gott Zufriedenheit zu finden, ist eine göttliche Gabe

Gott hat noch niemals einen fehlerlosen Menschen in seinen Dienst gestellt – außer einem.

Er wird es auch niemals tun, bis Jesus wiederkommt.

der souveränen Freude. Sie ist souverän, weil sie in ihrer Fülle über alle Konkurrenten in Bezug auf unser Herz triumphiert. Die Dauer der Bindung, in der Augustinus gefangen war, macht die Kraft umso überzeugender, die ihn befreite. Es war eine Bindung an „fruchtlose Freuden“, die nur durch ein höheres – ein souveränes – Vergnügen vertrieben werden konnten.

„Wie schön war auf einmal alles für mich, als ich jene fruchtlosen Freuden los war, die zu verlieren ich so sehr gefürchtet hatte! ... Du triebst sie fort von mir, der du die wahre, die souveräne Freude bist. ... O Herr, mein Gott, mein Licht, mein Reichtum und mein Heil!“

Niemand lehrte kraftvoller, dass das Herz für Gott erschaffen ist und dass nichts die Freier der Sünde austreiben kann als das Glück, unseren wahren Ehemann zu kennen. „Du hast uns für dich selbst erschaffen, und unser Herz findet keinen Frieden, bis es in dir ruht.“ Viele haben mit Augustinus gesagt, der sei „glücklich, der Gott hat“. Aber längst nicht so viele haben erkannt und gesagt, dass diese Glückseligkeit eine souveräne Freude ist, die die Seele mit götzenvertreibendem Eifer erfüllt. Das ist es, was wir lernen müssen. Der Kampf um Heiligkeit – der Kampf um Heiligung – wird auf dem Feld unserer Liebe ausgetragen. Was möchten wir bewahren? Was schätzen wir? Woran finden wir Vergnügen? Sicher: Es geht um wahre Selbstverleugnung, wahre Disziplin, um das Ausreißen des Auges und das Abhacken der Hand – um geistlich ernsthafte Kriegsführung, die so viele noch gar nicht begonnen haben. Aber es muss gesagt werden – und der Apostel soll es mit aller Autorität aussprechen –, dass das Geheimnis hinter ernster Disziplin, das Geheimnis, alles für Dreck halten zu können, Folgendes ist: Man muss Christus für Gewinn erachten (Philipper 3,8).

Der Kampf um Heiligung ist ein Kampf, der in der Hauptsache darin ausgefochten wird, dass man das Feuer der Leidenschaft für Christus brennend erhält.

Lassen Sie uns das Geheimnis aus der Standhaftigkeit sündiger Heiliger lernen, mutig gegenüber der Schuld zu sein. Sie ließen sich durch ihre Unvollkommenheiten nicht lähmen.

Heiligung ist der Triumph der »souveränen Freude«. Ihr Vermächtnis ist das Vermächtnis der Liebe.

3. Übernatürliche Veränderung kommt dadurch, dass man Christus in seinem geheiligten Wort schaut.

Die heiligende Kraft der souveränen Freude erwächst niemals in einer blinden Seele. *„Wir alle aber schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn an und werden (so) verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie (es) vom Herrn, dem Geist, (geschieht)“* (2. Korinther 3,18). Wo aber „schauen“ wir die Herrlichkeit des Herrn? Das Neue Testament antwortet: in dem *„Lichtglanz des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus, der Gottes Bild ist ... (das ist der) Lichtglanz der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi“* (2. Korinther 4,4-6).

Beachten Sie die Worte „Erkenntnis“ und „Evangelium“. Wir sehen die Herrlichkeit Christi im „Evangelium“. Wir sehen die Herrlichkeit Gottes durch „Erkenntnis“. Die Herrlichkeit des Herrn, die zu sehen wahrhaft „souveräne Freude“ bedeutet, wird im Evangelium gesehen, in einer Botschaft, in dem Wort Gottes. O, wie unermüdlich ging Luther mit dieser Wahrheit gegen Fanatiker mit ihren zusätzlichen Offenbarungen und gegen die Katholiken mit ihren zusätzlichen Traditionen vor.

Wir müssen mit Luther lernen, dass das Wort Fleisch und zu griechischen Sätzen wurde. Wir schauen die Herrlichkeit des Fleisch gewordenen Wortes durch die Grammatik des geschriebenen Wortes. Heiliges Studieren ist ein Weg des Schauens, besonders, wenn es mit Gebet verbunden ist. Oratio et meditatio – Gebet und Nachsinnen – waren der Pfad zum Anblick der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Christi.

Oratio: „Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen und nicht zum Gewinn!“ (Psalm 119,36). *„Öffne meine Augen, damit ich schaue die Wunder aus deinem Gesetz!“* (Psalm

119,18). *„(Ich bitte,) dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe (den) Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis seiner selbst. Er erleuchte die Augen eures Herzens!“* (Epheser 1,17-18). Hier geht es nicht um irgendein Gebet, sondern um das Gebet über dem Wort Gottes, das Gebet um Liebe zu diesem Wort und das Gebet um Licht aus diesem Wort.

Meditatio: *„Glücklich der Mann, ... der seine Lust hat am Gesetz des HERRN und über sein Gesetz sinnt Tag und Nacht! Er ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und dessen Laub nicht verwelkt; und alles, was er tut, gelingt“* (Psalm 1,1-3). *„Also ist Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch das Wort Christi“* (Römer 10,17). *„Heilige sie durch die Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit“* (Johannes 17,17). Nachdem Luther jahrelang über den griechischen Text des Apostels Paulus nachgedacht hatte, ging er ihm endlich auf, und er sah die Herrlichkeit Christi im Evangelium und trat ins Paradies ein. Sein Leben und Wirken sind ein Zeugnis für diese überaus wichtige Wahrheit: Das Anschauen Christi, das die souveräne Freude weckt, wurde durch das geschriebene Wort vermittelt. Wenn auch Fleisch und Blut die Herrlichkeit des Sohnes Gottes nicht offenbaren können, wird sie doch nicht losgelöst von dem normalen Werk des Hörens und Bedenkens des Wortes Gottes offenbart (Matthäus 16,17; Römer 10,17).

Wir werden in der Wahrheit geheiligt, weil die Wahrheit (offenbart und geschrieben) die Herrlichkeit Christi entfaltet, aus der die souveräne Freude geboren wird, welche die Bindung an die Sünde löst und uns frei macht.

4. Lassen Sie uns deshalb die Entfaltung der Wahrheit des Evangeliums erheben und die Herrlichkeit Christi zur Freude aller Menschen verkünden!

Als Johannes Calvin die Majestät Gottes in seinem Wort erkannte, konnte er nichts anderes mehr tun

als predigen. Predigen war für Calvin die treue, regelmäßige Auslegung des Wortes Gottes mit der Leidenschaft für die Herrlichkeit Christi. Es war Auslegung; aber es war zugleich ein Lobpreis. Er pries die Majestät Gottes und die Herrlichkeit Christi. Das geschriebene Wort führte ihn zu lobpreisender Auslegung. Calvins lebenslange Hingabe an das Predigen machte ihn zu einem der größten Theologen, die je gelebt haben. Er wurde zu einer lauten Posaune für uns alle – Laien und Prediger –, dass auch wir beim Auslegen des Wortes zum Lobpreis gelangen möchten.

Ja, möchten die Gemeinden widerhallen von auslegendem Lobpreis! Möchten die Laien es lieben, diesen großartigen, von Gott erfüllten Ton zu vernehmen! Möchten die Seminare zur Leidenschaft von Calvin, Luther und Augustinus für die Majestät Gottes anregen, wodurch die Seelen gefangen genommen und an das Wort gefesselt werden, welches Christus offenbart und souveräne Freude erweckt! Wenn es stimmt, dass die Frucht der souveränen Freude ein anbetendes Herz und ein geheiligtes Leben ist, und wenn es stimmt, dass das geschriebene Wort Gottes das Gefäß historischer Wahrheit ist, durch die die Herrlichkeit Christi diese Freude erweckt, dann lassen Sie uns Gott bitten, Generationen von Predigern erstehen zu lassen, die sich selbst mit der Hingabe Calvins der lobpreisenden Auslegung weihen zur Verherrlichung Jesu Christi und zur Freude aller Völker!

John Piper 

aus *„Überwältigt von Gnade“*, CLV 2006, S. 205 – 214, 224 S., Geb., 7,90 Euro (ISBN: 3-89397-662-0), Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Verlages

